

Kirche Santa Maria Maggiore



Die Kirche ist dem Kult der Heiligen Jungfrau Maria, Mutter Gottes, gewidmet, die als - Unsere Herrin von Vasto - verehrt wird. Ihr Ursprung reicht weit zurück. Es gab sie schon im 12. Jahrhundert, da sie in

einem Benediktinermanuskript von 1195 erwähnt wurde, das in der Abtei von San Giovanni in Venere aufgefunden wurde.

Hier wird die wertvolle Reliquie des heiligen Dorns aufbewahrt. Es handelt sich um eine der großen Nadeln eines dornigen Busches, die wie eine Krone zusammen geflochten wurden und den Kopf Jesu am Tage seiner Kreuzigung durchbohrten. Papst Pius IV schenkte sie dem Marquis von Vasto Francesco Ferdinando d'Avalos für seine Teilnahme am Konzil von Trient (1545-1563) als Abgesandter des spanischen Königs Philipp II. Ein Brand zerstörte die Kirche im Jahre 1645, aber ein türkischer Sklave sprang in die Flammen und konnte sie in Sicherheit bringen. Für diese Heldentat wurde ihm die Freiheit gewährt. Eines der großen, im Gewölbe angebrachten und von Andrea Marchesani 1857 gemalten Ölgemälde erinnert an das Ereignis.

Die Reliquie liegt den Einwohnern von Vasto sehr am Herzen, da sie die Passion Jesu symbolisiert. Sie wird mit feierlichen Riten, Hymnen und religiösen Gesängen am letzten Freitag vor der Karwoche gefeiert. Der Dorn wird im Inneren eines besonderen, krugförmigen Reliquiars aufbewahrt, und für die religiöse Verehrung der Gläubigen ausgestellt. Sie wird seit dem Jubiläumsjahr 2000 ununterbrochen in der von Architekt

Roberto Benedetti 1890 entworfenen Kapelle des heiligen Dorns gezeigt, die sich am Ende des rechten Seitenschiffs befindet. Im gegenüber liegenden Pfeiler ist eine von zwei Bronzeflügel geschlossen Nische verborgen, die Marquis Diego d'Avalos 1647 erbauen ließ, um die Reliquie aufzubewahren, nachdem der Brand sie in Gefahr gebracht hatte.

In diesem Bereich befinden sich alte Grabsteine und eine Grabinschrift, die an die Regierungszeit der Adelsfamilie d'Avalos vom 15. bis 18. Jahrhundert erinnert. Desweiteren befinden sich dort, zwischen den Skulpturen mit den Gesichtszügen von St. Luigi Gonzaga, St. Lucia und eine von der alten neapolitanischen Schule stammende Holzstatue von St. Klara, zwei Gemälde von Marchesani, die – Madonna der Fürbitte – und – Kindheit Maria - darstellen.

Entlang des Mittelschiffes ragen die Statuen von Aposteln und Heiligen: St. Jakobus der Ältere, St. Philipp, St. Andreas, St. Peter, St. Paul, St. Johannes der Evangelist, St. Judas Thaddäus, St. Jakobus der Jüngere, St. Thomas. In der Außenverzierung ist ein Alter, in Latein verfasster Marienvorgesang aus goldenen Buchstaben angebracht, dessen Übersetzung wie folgt lautet: - Maria wurde im Himmel aufgenommen. Schreiten wir vertrauensvoll zum Thron der Gnade, um im geeigneten Moment Barmherzigkeit und Gnade zu erfahren -. Höhenversetzt befindet sich die aus dem Jahre 1908 stammende Kanzel aus Nussbaumholz des Kunsttischlers Angelo Raspa aus Vasto.

Am Ende des Mittelschiffes, erheben sich die Kuppel und der Altarraum, welche, wie alles weitere, von den Malern und Dekorateuren Luigi Palucci und Michele Roserba aus Vasto mit Zechinengold und handgefertigtem Stuck verziert wurden.

Über dem Hochaltar erheben sich das hölzerne Chorgestühl und die Orgel von Domenico Mangino aus dem Jahre 1719. Seitlich davon befinden sich die Statuen von St. Peter und St. Paul. Die zum Himmel auffahrende und von Engeln verehrte Madonna überragt alles und streckt ihre Hand zum Himmel aus.

In der Apsis kann man die muschelförmige Balustrade sehen, die zur Krypta führt, wo der auf wundersame Weise noch intakte Körper des

Märtyrers St. Cesario aufbewahrt wird. Er trägt Kriegsbekleidung und hält ein Glasfläschchen, das sein Blut enthält. Den Quellen zufolge stand er im Dienst des Kaisers Diokletian, der ihn dazu verurteilte, lebendig begraben zu werden, weil er dem christlichen Glauben nicht abschwören wollte. Marquis Cesare Michelangelo d'Avalos schenkte ihn der Kirche am 3. November 1695. Aus diesem Grund wird der Heilige an diesem Tag gefeiert.

Am Eingang, seitlich des Säulengangs, steht der aus Maiella-Gestein gefertigte und auf das Jahr 1572 zurückreichende Taufstein. Im linken Seitenschiff befinden sich zwei Kapellen: eine aus dem Jahr 1826, die der Madonna des Rosenkranz gewidmet ist, und eine andere aus dem Jahre 1864, die der Andacht des heiligen Herzens Jesu geweiht ist. Entlang des Seitenschiffes kann man die wertvollen Gemälde der venezianischen Schule des 16. Jahrhunderts bewundern: - Die Taufe von St. Augustinus -, auf dem eine lateinische Inschrift erscheint, die Alvise Benfatto, genannt Friso, als Autor angibt, welcher der Neffe und Schüler von Paolo Caliari, genannt Veronese, war; - Die Heirat von St. Katherina -, die Veronese zugeschrieben wird; - Madonna des Banner - und - Ecce Homo - aus der Schule von Tizian. Hinzu kommen noch das Porträt von St. Philipp Neri aus dem 18. Jahrhundert.

Das Bronzeportal mit der - Jungfrau Maria - des Bildhauers Antonio Di Spalatro aus Vasto dominiert die Hauptfassade. Der höher liegende Glockenturm mit den fünf romanischen Fenstern wurde auf einem vorher bestehenden Bollwerk errichtet, das zu einer alten Festung gehörte.

In dieser Kirche ist die Bruderschaft des Heiligen Dorns und des Banners tätig, die in besonderer Weise für die Pflege der speziellen Reliquie zuständig ist.

Historische Forschung von Roberta Palucci.

In stetigem Gedenken an die Arbeit von seinem Vater in dieser Kirche, Palucci Luigi durchgeführt.